

# rst wagt den Sprung zum Anlagenbauer

## Werkstatt für Schaltanlagen hat sich zum Steuerungs-Spezialisten gemausert

Die 38-jährige Geschichte der rst Regel- und Steuerungsanlagen GmbH in Hamminkeln-Dingden zeigt, dass ein einmal gewähltes Unternehmensziel keine Festlegung für die Ewigkeit sein muss und ein Unternehmen ungeahnte Entwicklungschancen hat, wenn die Verantwortlichen nur das richtige Gespür für die Bedürfnisse und Anforderungen des Marktes sowie für ihre eigenen Möglichkeiten entwickeln.

rst verfügte über diese Voraussetzungen. Deshalb sind dort die Schaltschränke für die Stromversorgung von Baustellen - ab 1965 von in Bocholt-Biemenhorst herge-

stellt - heute kein Thema mehr. Vielmehr hat sich das seit 1972 in Dingden ansässige Unternehmen zum bedeutenden Schrittmacher der Investitionsgüter-Branche entwickelt. Rund um den Globus werden heute Regel- und Steuerungsanlagen von rst in Betrieb genommen, treiben Erzeugnisse von der Rheder Straße in Dingden Produktions-Maschinen für die Veredelung von Textil, Kunststoff und Papier an, regeln sie automatisch und überwachen sie. Mehr und mehr gehen die Dingdener zum Anlagenbau selbst über.

Dabei hatten die Familien Bruns und Finkenberg, als sie die rst im

Februar 1965 in Bocholt gründeten, anfangs nur vor, eine Werkstatt für die Herstellung von Baustrom-Verteilern zu errichten. Mit wenigen Mitarbeitern machte sich Heinz Finkenberg, von Hause aus Technischer Zeichner und Textilmeister, an die Arbeit. Bis 1990 stand er an der Spitze des Unternehmens. Er stellte fest, dass die Herstellung von industriellen Schaltanlagen für Niederspannung bis 1000 Volt Drehstrom lukrativer war als der Bausektor. Als er Ende der 60er Jahre mit dem Veba-Konzern ins Geschäft kam, der einen kleinen, flexiblen Auftragnehmer für individuelle Lösungen suchte, war das

der Durchbruch. Bald folgten Schaltanlagen für die Beleuchtung von Raffinerien, die Steuerung von Kraftwerks-Brennern sowie die Gebäude-Technik. Dieses erste Standbein sorgt auch noch heute für gut 35 % des Umsatzes.

Finkenberg hatte früh die Möglichkeiten gewittert, die der industrielle Anlagenbau oder die Zulieferung boten. 1974 heuerte er den in der Maschinen-Antriebstechnik erfahrenen Dipl.-Ing. Heinz-Gerd Sträter an. Der baute ein neues Standbein auf: die Lieferung von Antriebssteuerungen, hauptsächlich für Veredelungs-Prozesse, bei denen ein Produkt oder Vorprodukt mehrere Stufen der Bearbeitung als bewegte Bahn durch eine Maschine läuft. Von 1991 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 stand Sträter bei rst im Range eines Geschäftsführers.

Die Antriebstechnik hatte zeitweise einen Umsatzanteil von über 50%. „Sie ist zum Know-How-Träger unseres Unternehmens geworden“, berichtet Dipl.-Ing. Hans Finkenberg, der seit 2001 gemeinsam mit dem Dipl.-Betriebswirt Bernhard Lechtenberg sowie dem Technischen Leiter Dipl.-Ing. Ewald Wüpping an der Spitze der Firma steht. Während sich Finkenberg um die Vermarktung der rst-Produkte in aller Welt kümmert, ist Lechten-

berg für die betriebswirtschaftlichen Belange verantwortlich. Die wichtige technische Entwicklung liegt in den Händen von Prokurist Wüpping.

Auf die Antriebstechnik folgte bald die Automatisierung der Produktionsanlagen, ihre komfortable Steuerung und Überwachung von industrietauglichen PC-Systemen aus. Aus dem Bau der Schaltanlagen verselbstständigte sich die industrielle Fertigung von Blechschränken für industrielle Nutzungen, ein Produktionszweig, der seit Anfang der 90er Jahre von Prokurist Roland Kampen geleitet wird und heute 25 % zum Umsatz beiträgt. Dingdener Blechgehäuse beherbergen Meßtechnik, Trafostationen, Schaltschränke für besondere Anwendungen oder auch komplette Fahrstände für Bagger im Braunkohletagebau. Gefragt sind auch Schallschutz-Anwendungen wie zum Beispiel Hauben aus Edelstahl für Pumpen im Offshore-Bereich oder Gehäuse für Strahlanlagen zur Oberflächen-Bearbeitung von unterschiedlichen Materialien.

Und weil mit der Herstellung all dieser Komponenten ein immer komplexer gewordenes Verständnis für das Funktionieren von industriellen Anlagen verbunden ist, schickt sich die rst an, selbst den Schritt zum Anlagenbauer zu machen. Grundlage ist ein Gross-Auftrag aus dem Zulieferbereich der Autoindustrie: Eine Reinigungsanlage für Gießereiwerkzeuge, die man zur Herstellung neuartiger Motorblöcke benötigt. Ziel ist es,

Der Güterbahnhof in Wesel, der Containerbahnhof in Duisburg, die Häfen Wesel, Duisburg und Emmerich sowie der Flughafen Düsseldorf liegen im Umkreis von weniger als einer Stunde Fahrt, ebenso die Städte des Ruhrgebietes und die niederländischen Großstädte Arnhem und Nijmegen.

Bürgermeister: Holger Schlierf  
Rathaus: Brüner Str. 9, 46499 Hamminkeln

Telefonzentrale: (02852) 880  
Fax: (02852) 88130  
E-Mail: info@hamminkeln.de

Wirtschaftsförderung: Martin Hapke  
Tel.: (02852) 88-156  
Fax: (02852) 88-130  
martin.hapke@hamminkeln.de

diese Anlage als Systemlösung gemeinsam mit kompetenten Zulieferern komplett zu erstellen.

Unter dieser Prämisse wird dann die Phase des Strukturwandels, die rst mit der Konsolidierung im Textilmaschinen-Sektor zu überwinden hatte und die zu einem Umsatz-Rückgang von 16 Mio D-Mark auf heute sechs Mio Euro geführt hatte, bald vergessen sein. Dann wird vermutlich die Belegschaft an der Rheder Straße bald wieder von heute 70 auf jene 100 Mitarbeiter aufgestockt, die es während der Glanzzeit der Textilindustrie Ende der 80er Jahre waren.

Unter den Mitarbeitern, die hochmotiviert und kundenorientiert zu den Entwicklungen beitragen, sind übrigens acht Ingenieure, sieben so genannte Inbetriebnehmer (Monteure) und fünf Auszubildende für die Berufe des Energieanlagenelektronikers sowie des Konstruktionsmechanikers. mku



Ansicht einer 120 Meter langen Papiermaschine mit einer Durchlaufgeschwindigkeit von bis zu 1.500 Meter pro Minute.